

**Anlage1: Zusammenfassung der Anhörung vor dem Petitionsausschuss vom 6. März 2023**

Sehr geehrte Damen und Herr Abgeordnete,

zunächst möchte ich mich für den vergangen Anhörungstermin bedanken. Sie haben mir als Petent das Gefühl einer Wertschätzung gegeben.

Der Ortstermin hat für mich Fragen aufgeworfen, die unbedingt vor der Abgabe Ihres Votums noch zu klären wären.

Seitens der Migrationsforscherin Frau Prof. Dr. Foroutan wurde der Vorwurf erhoben, der Petition fehle es an Repräsentanz unter den Sachsen, da „nur“ 4.000 Petenten aus dem Freistaat diese gezeichnet haben. Ich hatte das Gefühl, die nichthabilitierte W 2-Professorin wollte dadurch der Petition die Legitimation nehmen. Die Auffassung von Frau Foroutan ist jedoch zu vernachlässigen.

Letztendlich hat Herr Richter hat in seiner Zusammenfassung die zentrale Frage gestellt:

„Wer darf aufgrund welcher Autorität Werktitel in staatlichen Kunstsammlungen benennen oder Benennungen verändern?“

Die Beantwortung dieser Frage ist für eine qualifizierte und vor allem tragfähiger Entscheidung des Petitionsausschusses von zentraler Bedeutung.

Das SMWTK als zuständige Rechtsaufsichtsbehörde ließ erkennen, dass das Ministerium für sich keine Handlungsmöglichkeit sieht (Frau Dr. Haß, Referatsleiterin 23 Kulturbetriebe „Aufgrund von Art. 5 Absatz 3 Satz 1 GG sehe sich das SMWTK nicht in der Lage, entsprechend einzugreifen.“). Darauf hatte ich erwidert, dass die Kunstfreiheit im vorliegen Fall nicht einschlägig sei, da ja ein bestehendes Werk mit dem vom Künstler vergebenen Begriff geändert werden soll und aufgrund von § 12 Absatz 2 Sächsisches Verwaltungsorganisationsgesetz die Rechtsaufsichtsbehörde sogar das Recht, wenn nicht sogar die Pflicht hätte, diese Umbenennung zu untersagen, zumindest für die Zukunft zu stoppen. Deshalb rege ich an, dass der Petitionsausschuss ein Rechtsgutachten zum Thema „Kunstfreiheit versus Pflichten der Rechtsaufsicht der obersten Dienstbehörde gemäß Sächsischen Verwaltungsorganisationsgesetz“ anfertigen lässt.

Ich bin zuversichtlich, dass der Petitionsausschuss einen qualifizierten Rechtswissenschaftler für diese Gutachten gewinnen kann; denn die Klärung dieser zentralen Frage ist von entscheidender Bedeutung. Sie wird auch eine weitreichende überregionaler Signalwirkung nicht nur in juristischer, sondern auch kunstgeschichtlicher Hinsicht entfalten.

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Küllig

**Anlage 2:                   Anschreiben an Präsidenten des LfV Sachsen**

Torsten Küllig

Dresden, den 24.05.2023

01099 Dresden

Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen  
z.Hd. Präsidenten Herrn Christian  
Neuländer Str. 60  
01129 Dresden

**Hinweis Verdacht auf linksextremistische Bestrebungen des Vereins/Gruppierung  
Internationalistisches Zentrum           <https://iz-dresden.org/de/ueber-uns/>**

Anlage: (2)

1. Schlagwörter auf der Homepage <https://iz-dresden.org/de/>
2. Zusammenfassung zur Online-Veranstaltung: "Koloniale / rassistische Texte und Objekte in Dresdner Museen" [http://dresden-postkolonial.de/wp-content/uploads/2021/03/DDekolonisieren\\_Zusammenfassung\\_Veranstaltung\\_SKD\\_26.01.2021-1.pdf](http://dresden-postkolonial.de/wp-content/uploads/2021/03/DDekolonisieren_Zusammenfassung_Veranstaltung_SKD_26.01.2021-1.pdf)

Sehr geehrter Herr Christian,

als Initiator der Petition <https://www.openpetition.de/petition/online/folgt-identitaetsraub-auf-kunstraub-wir-fordern-die-rueckbenennung-der-143-dresdner-kunstobjekte>, (AZ.: 07/01410/7) die derzeit immer noch beim Petitionsausschuss des Sächsischen Landtages behandelt wird, erlaube ich mir, Sie auf folgenden Sachverhalt hinzuweisen, auf den mich eine befreundeter Pendant hingewiesen hat:

In einem persönlichen Telefonat mit Frau Prof. Dr. Ackermann teile diese mir mit, dass der eigentliche Ursprung zur Umbenennung der sächsischen Kunstwerke u.a. ein offener Brief der Initiative „Dresden Dekolonisieren“ war. <https://dresden-postkolonial.de/antwort-auf-den-offenen-brief/>  
Auf der Homepage der Initiative ist kein Impressum hinterlegt, allerdings unter dem Reiter „Erreichbar“ (oben rechts) der im Betreff erwähnte Verein „Internationalistisches Zentrum“ aufgeführt.

Unter deren Homepage ist allerdings ebenfalls kein Impressum zu finden. <https://iz-dresden.org/de/ueber-uns/>

Inwieweit das fehlende Impressum eine Ordnungswidrigkeit im Sinne des Telemediengesetzes darstellt, soll hier nicht weiter vertieft werden, zumal es auch nicht in den Aufgabenbereich des LfV fällt.

Durch die weitere cursorische Prüfung des Inhaltes der Vereinspräsentation scheint es jedoch Verdachtsmomente zu geben, dass es sich hier ggf. um einen linksextremistischen Verein/ Gruppierung handeln könnte. Insbesondere die hervorgehobene Werbung des Beobachtungsobjektes „Rote Hilfe“ <https://iz-dresden.org/de/tag/rote-hilfe/> erhärtet den Verdacht. (Siehe Anlage 1 Schlagwortsuche)

Weitere Belege für ein linksextremistisches Weltbild der Gruppierung sind unter folgenden Links dokumentiert :

**Kategorie: Demonstrationen und Aufrufe**

**Demonstration "Freiheit für alle politischen Gefangenen"**

<https://iz-dresden.org/de/category/demos-und-aufrufe/>

**Post für die politisch Gefangenen**

<https://iz-dresden.org/de/briefe-schreiben-in-den-knast-offenes-treffen-der-kampagne-women-defend-rojava-flinta-only-xweser/>

**Ihr seid keine Sicherheit! Gemeinsam gegen den Rassismus und die Nazis der Sicherheitsbehörden!**

<https://iz-dresden.org/de/ihr-seid-keine-sicherheit-gemeinsam-gegen-den-rassismus-und-die-nazis-der-sicherheitsbehoerden/>

**Antifaschistischer Jugendkongress**

<https://iz-dresden.org/de/juko-2020-antifa-for-future/>

**Programm "Was heißt hier Siegerjustiz?"**

<https://iz-dresden.org/de/programm-was-heisst-hier-siegerjustiz/>

**5+5 Forderungen für mehr Solidarität gegen Corona**

<https://iz-dresden.org/de/category/stellungnahmen-standpunkte-und-beitraege/>

Weiterhin ist anzumerken, dass die Initiative „Dresden Dekolonisieren“ den US-amerikanischen E-Mail Provider „riseup“ <https://riseup.net/de/about-us> nutzt, die folgendes Selbstbild haben:

**Riseups Ziele**

Das Riseup-Kollektiv ist eine autonome Körperschaft in Seattle mit Mitgliedern auf der ganzen Welt. Unsere Ziele sind, beim Aufbau einer freien Gesellschaft zu helfen, eine Welt ohne Gier und mit Meinungsfreiheit, eine Welt ohne Unterdrückung oder Hierarchie, in der Macht gleichmäßig verteilt ist. Um dazu beizutragen, übernehmen wir Verantwortung für Kommunikations- und Computerressourcen für Verbündete **im Kampf gegen Kapitalismus und andere Arten der Unterdrückung.**

- Wir schätzen und engagieren uns in Kämpfen für menschliche Befreiung, die ethische Behandlung von Tieren und ökologischer Nachhaltigkeit. Wir beteiligen uns im Kampf für Freiheit und Selbstbestimmung aller von Unterdrückung betroffenen Gruppen. Wir kämpfen gegen jede Form von Vorurteilen, Autoritarismus und Avantgardismus.
- Wir organisieren uns auf der Basis von Autonomie, gegenseitiger Hilfe, Ressourcen- und Wissensaustausch, sozialer Verteidigung, Befreiungsarbeit, Gemeinschaftsbildung und sicherer Kommunikation.
- **Wir arbeiten an der Revolution für eine freie Gesellschaft im Hier und Jetzt durch alternative Kommunikationsinfrastruktur, die so gestaltet ist, dass sie das dominante System ersetzen kann.**
- Wir bewerben soziale Teilhabe und demokratische Kontrolle über Informationen, Ideen, Technologie und Kommunikationsmittel.
- Wir bestärken Organisationen und Individuen, Technologie bei Befreiungskämpfen zu verwenden. Wir arbeiten an der gegenseitigen **Unterstützung beim Überwinden der systematischen Unterdrückung, in deren Rahmen Technologie entwickelt und verwendet wird.**

Außerdem werden seitens des Providers auch Bedingungen zur Erstellung von Mailinglisten gefordert:  
**Zitat:** Jeder kann eine Mailingliste erstellen. Einzige Bedingung: Die Liste muss zur Unterstützung eines (radikalen) sozialen Wandels dienen. Wenn Deine Liste nicht einem solchen Fortschrittlichen, radikalem oder revolutionären Ziel dient werden wir sie nicht aktivieren. Listen, die primär Hobbies, Allgemeinbildung, Sport oder Spirituellen Projekten dienen werden nicht akzeptiert. Noch einmal: Listen müssen politischen Zwecken dienen.

Zitat: Radikale Server Liste von radikalen Server-Projekten weltweit.

<https://riseup.net/de/lists/list-admin/configuration/creating-lists>

Auch hinsichtlich der Finanzierung für die Dienstleistung agiert die Firma ziemlich unorthodox

**Zitat:**

Schicke Banknotenbündel, Schecks oder Zahlungsanweisungen (auszahlbar für "Riseup Networks") an:  
Riseup Networks, PO Box 3027, Lacey, WA 98509 USA

Bitte sende keine Schecks von außerhalb der USA, denn wir können sie nicht einlösen!

<https://riseup.net/de/spenden>

Vor dem Hintergrund, dass das Bündnis „Dresden Dekolonisieren“ mit Verantwortlichen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) am 26.01.2021 zu einer Online- Veranstaltung mit dem Titel "Koloniale / Rassistische Texte und Objekte in Dresdner Museen" zusammentrafen, stellt sich hier doch eindeutig die Frage:

Sollten mutmaßlich linksextremistische Akteure wirklich die Taktgeber für die Staatlichen Kunstsammlungen sein?

Vor dem Hintergrund, dass die Staatlichen Kunstsammlungen als Staatsbetrieb des Freistaates Sachsen unter der Rechtsaufsicht des SMWTK stehen, sollten natürlich besonders hohe Kriterien hinsichtlich der Verfassungstreue der beteiligten zivilgesellschaftlichen Akteure angelegt werden.

Sollte sich herausstellen, dass es sich bei dem von mir genannten Verein/Gruppierung tatsächlich um eine Organisation handelt, der linksextremistische Bestrebungen nachzuweisen sind, so müsste das erhebliche Folgen für die Bewertung von Forderungen dieser Gruppierung haben.

Insbesondere vor dem Hintergrund, dass bereits seit dem 7. April ein neues „Projekt“ der Gruppierung fordert, die Namensgebung des Universitätsklinikums und der medizinischen Fakultät Dresden zu überarbeiten, <https://iz-dresden.org/de/offener-brief-zur-namensgebung-des-universitaetsklinikums-und-der-medizinischen-fakultaet-dresden/#more-90164>

besteht aus meiner Sicht auch eine gewisse Dringlichkeit, den Verein bzw. Bündnis auf seine Verfassungstreue zu überprüfen und das Ergebnis den Verantwortlichen sowohl der SKD, als auch des Uniklinikums unverzüglich mitzuteilen.

Des Weiteren rege ich an, dass das Prüfergebnis sowohl dem Petitionsausschuss des Sächsischen Landtages als auch dem Fachministerium und der SKD mitgeteilt werden sollte, damit zukünftig die Forderungen des Bündnisses „Dresden Dekolonisieren“ aus der fachlichen Perspektive des Landesamtes für Verfassungsschutz erfolgen kann.

Mit freundlichen Grüßen

Torsten Küllig